

Auslandsmärkte – Der Wiederaufbau in Libyen bietet auch für Südtiroler Unternehmen Möglichkeiten, aber Vorsicht ist angesagt

Risiken und Chancen

Zwischen 150 und 350 Milliarden Euro wendet Libyen in den nächsten zehn Jahren für den Wiederaufbau des Landes nach den Zerstörungen im Bürgerkrieg auf. Das eröffnet Chancen – auch für Südtiroler Unternehmen. Allerdings herrscht in dem Land ein beachtliches Chaos.

Bozen/Tripolis – Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat einen Bericht mit dem vielsagenden Titel „Libya beyond the Revolution: Challenges and Opportunities“ vorgelegt. Darin wird einleitend aufgelistet, welche Folgen für die Volkswirtschaft die Revolution (bzw. der Bürgerkrieg, wie immer man es nennen will) hatte, die zum Sturz des diktatorisch regierenden Staatschefs Muammar al Gaddafi führte. Die Ölproduktion ging von 1,7 auf 0,5 Millionen Barrel pro Tag zurück, und da das Land in sehr hohem Maße vom Ölexport abhängig ist, sank das Bruttoinlandsprodukt um 60 Prozent! Es war deshalb vorrangiges Ziel der neuen Übergangsführung, die Ölfelder wieder

Viel Geld für den Wiederaufbau

in Betrieb zu setzen. Auf diese Weise kommt das Geld in die Kasse, das benötigt wird, um den Wiederaufbau zu finanzieren, der nun dem Chancen bietet, der die Herausforderungen annimmt.

Der Exportberater Stefan Ties, Inhaber der Firma WWM in Welschnofen, hat das Land bereist und Kontakte für Kunden wie die Trentino Export hergestellt; er berichtet, dass zahlreiche Gebäude aller Art vor allem durch Artillerie beschädigt oder zerstört wurden, dass die Verkehrs- und Versorgungsinfrastruktur in manchen Gebieten stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist oder dass ganz einfach die Arbeiten an zahlreiche Bauten, die vor



Viel zu tun: zahlreiche Gebäude in Libyen sind beschädigt

Ausbruch der Kämpfe begonnen worden waren, stillstehen. Geplant ist, in den nächsten Jahren 12.000 Kilometer Straßen und Autobahnen zu sanieren oder neu zu bauen, weiters 550.000 Wohnungen, Schulen mit zusammen 1.200 Klassen, 28 Universitäten, acht Krankenhäuser und schließlich auch Handelszentren, Hotels, Sportstadien und Museen.

„Allein für das Jahr 2012 stehen 60 Milliarden Euro für den Wiederauf-

bau Libyens zur Verfügung. Überall weht ein neuer Wind. Italien ist ein bevorzugter Partner, an den sich dieses neue Land wendet, um die Infrastruktur wieder herzustellen, um Betriebe und Wohnungen zu sanieren oder neu zu errichten und um so auch die Menschen wieder aufzurichten“, sagte Abdul Razak Krema von der Gesellschaft Bahar Assamah (Baumaterialien, Farben, Lacke) bei einer Tagung der Italienisch-Libyschen Handelskammer im

Rahmen der Baufachmesse Expoedilia im März in Rom.

Die Libyer haben das Geld, um den Wiederaufbau nach und nach zu finanzieren, aber sie brauchen in vielen Bereichen und in erster Linie vorerst in der Bauwirtschaft Lieferanten, und sie benötigen technische Hilfe und westliches Know-how. Die Russen sind wegen ihrer Haltung im Bürgerkrieg weitgehend aus dem Geschäft, zu Italien bestehen lange Beziehungen, und Rom hat sofort nach dem Ende der Diktatur seine Fühler in Richtung Tripolis ausgestreckt. Firmen aus Italien haben gute Chancen, etwa Baustoffe, Baumaschinen und Ausrüstungen zu liefern, aber auch insbesondere in Joint Ventures mit libyschen Firmen mit der Ausführung von Bauarbeiten betraut zu werden. Der Haken besteht darin, dass so manche libysche Partner wenig vertrauenswürdig sind und deshalb eine gute Portion Vorsicht geboten ist. „Der Wiederaufbau Libyens verspricht ein kolossales Geschäft zu werden“, urteilte denn auch die Tageszeitung „Il Sole – 24 Ore“ und merkte an, dass man das libysche Glas derzeit halb voll oder halb leer sehen kann: halb voll mit Blick auf den Umfang der Investitionen, die dort aus den Öleinnahmen getätigt werden, halb leer mit Blick auf die Verzögerungen und Unsicherheiten, die es gibt, weil die Behörden mit der Aufgabe überfordert scheinen. Dies scheint Markus Walder,

dem Leiter der Abteilung International Trade Support der Export Organisation Südtirol (EOS), noch milde formuliert. Er ist dieser Tage aus München zurückgekehrt, wo er an einer Veranstaltung über die Lage in den nordafrikanischen Ländern teilgenommen hat, bei der berichtet wurde, dass in Libyen derzeit ein ziemliches Chaos herrscht, dass die Unsicherheit groß ist und auch nicht ausgeschlossen werden kann, dass der Staat in einen westlichen Teil mit Tripolis und einen östlichen mit Bengasi zerfällt. Walder sieht derzeit trotz der libyschen Kapitalkraft bessere Möglichkeiten in Marokko oder auch Algerien.

Was derzeit Probleme bereitet und mit Risiko verbunden ist, könnte mittelfristig aber gut anlaufen, und es herrscht Einigkeit darüber, dass dann jene die Nase vorne haben, die jetzt schon einen Fuß in die Tür setzen. Neben der Bauwirtschaft haben jene Firmen in Libyen

Südtiroler Geschäfte mit Libyen

gute Chancen, die mit Angeboten in den Bereichen Kommunikation, erneuerbare Energien, Transportwesen und Agrarindustrie aufwarten.

Dass es nicht unmöglich ist, in Libyen gute Geschäfte zu machen, beweist die Firma Loacker, die bereits vor dem Volksaufstand gegen das Gaddafi-Regime seine Produkte mit großem Erfolg im Land rund um die Große Syrte angeboten hat. Walder hat erfahren, dass die Lieferungen nach dem Ende des Konfliktes wieder aufgenommen worden sind und bereits einen erheblichen Umfang angenommen haben. Auch die Firma Fuchs J. OHG aus Kastelbell vertriebt mit sehr guten Ergebnissen ihre Müslis in Libyen, und Firmen aus dem Bausektor wie Torggler Chimica oder Alpenbau haben ihre Fühler ausgestreckt oder prüfen ein Engagement. Die EOS der Handelskammer Bozen ist derzeit angesichts der Unsicherheiten zurückhaltend, schlägt aber auch die Tür nicht zu und möchte allfällige „opportunities“ nutzen. Laut Walder gab es Kontakte mit Trentino Export bzw. Stefan Ties mit dem Ziel, eventuell auch gemeinsam aktiv zu werden. (RW)

PR-Information – Fusion der Wirtschaftsprüfer Revisa und Baker Tilly Consulaudit

Partnerschaft

Die **Ansprüche an die Leistungen von Wirtschaftsprüfern steigen**. Die Bozner Revisa ist deshalb eine Partnerschaft eingegangen.



Bozen – Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Baker Tilly Consulaudit SpA, Bologna, ist mit der gleichnamigen internationalen Gruppe verbunden, welche in der Rangliste der größten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften weltweit an achter Stelle liegt. Sie hat eine wegweisende Vereinbarung mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft **Revisa GmbH**, Bozen (mit deutschsprachigen Mitarbeitern und den Gesellschaftern **Hansjörg Verdorfer** und **Martha Florian von Call**) angenommen mit dem Ziel, den Markt der deutschstämmigen Unternehmen in Italien zu bedienen – genau wie beim Zusammenschluss mit Constantin Rediva, Mailand, im Juni 2010 bezüglich des französischstämmigen Marktes in Italien. Über das Netzwerk Baker Tilly ist auch die Wirtschaftsprüfung der ausländischen Tochterunternehmen italienischer Kunden aus einer Hand gewährleistet.

Eine Zukunft mit wachsendem Wettbewerb setzt steigende Qualität, Professionalität und Dynamik voraus, der Baker Tilly Consulaudit und Revisa mit

Bessere und umfangreichere Dienstleistungen

Zeit angepasste Struktur und hochwertige Dienstleistungen unter Beibehaltung der vertrauensvollen und persönlichen Beziehungen bieten zu können.

Die neu entstehende Gesellschaft wird die Bezeichnung **Baker Tilly Revisa** tragen und dem internationalen Netzwerk Baker Tilly (Wirtschaftsprüfung und Beratung) angehören. Sie ist in Italien mit 150 Mitarbeitern und Niederlassungen in Bologna, Bozen, Genua, Mailand, Rom, Turin und Verona tätig und bestrebt, weitere Verbindungen in Nord- und Mittelitalien einzugehen. ●

TAGUNG «GESUND IM BETRIEB»

mit Zertifikatsverleihung an „gesunde Betriebe“
in Südtirol am 24. Juli 2012 um 8.30 Uhr
in der Handelskammer in Bozen.



- 08.30 UHR BEGRÜSSUNG
 - Mag. Franz Plörer MPH, Direktor Stiftung Vital
 - Dr. Florian Zerzer, Ressortdirektor und Präsident der Stiftung Vital
 - On. Dr. Michl Ebner, Präsident der Handelskammer Bozen
- 08.45 UHR ARBEIT UND GESUNDHEIT
 - Dr. Richard Theiner, Landesrat für Familie, Gesundheit und Soziales
- 09.00 UHR BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT IN SÜDTIROL – EIN VERGLEICH 2007 - 2012
 - Dr. Stefan Perini, Bereichsleiter Wirtschaftsinformationen im WIFO der Handelskammer
- 09.30 UHR DIE VORTEILE DER BETRIEBLICHEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG FÜR DIE SÜDTIROLER UNTERNEHMEN
 - Dr. Katharina Lehmann, Institut für Sozial- und Präventivmedizin an der ETH Zürich
- 10.00 UHR PAUSE
- 10.30 UHR „PROFITNESS“ – WARUM DIE WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH AUF DAS GESUNDHEITSMANAGEMENT SETZT
 - Dr. Diemar Schuster MBA, Abteilung Sozialpolitik und Gesundheit der Wirtschaftskammer Österreich
- 11.00 UHR ZERTIFIKATSVERLEIHUNG
- 12.00 UHR PODIUMSDISKUSSION
- 13.00 UHR MITTAGSBUFFET

Die Tagung wird über das ESF-Projekt „Evaluationsmodell ‚Gesunder Betrieb‘, Faszikelnummer 2/209/2010, vom Europäischen Sozialfonds, von der Autonomen Provinz Bozen und vom Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik finanziert. Somit ist die Teilnahme an der Tagung kostenlos.

Anmeldungen innerhalb 23.07.2012
unter www.stiftungvital.it oder Tel. 0471/1409333.



AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL
Abteilung 39
Europa
ESF-Amt



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Ripartizione 39
Europa
Ufficio FSE

EUROPÄISCHER SOZIALFONDS - FONDO SOCIALE EUROPEO